

Anhörung, 19. Oktober 2016, Klimaschutzplan

Christoph Bals, Politischer Geschäftsführer Germanwatch, bals@germanwatch.org;

Im Jahr 2015 sind global die fossilen CO₂-Emissionen leicht gesunken, in Deutschland sind sie gestiegen. Und heute, wenige Wochen bevor Deutschland die G20-Präsidentschaft übernimmt und von allen G20-Staaten einen Klimaschutzplan vor 2018 einfordern will, ist leider unklar, ob das Land selber mit einem ausreichend ambitionierten Klimaschutzplan - oder gar überhaupt mit einem - in diese Verhandlungen geht.

Ein wirksamer Klimaschutzplan im Sinne des Klimaabkommens von Paris hat folgende Merkmale:

Erstens: Ein klares Ziel von 95 % weniger Treibhausgasen bis 2050 mit ambitionierten Zwischenzielen

95% bis 2050 bedeutet, dass kein Sektor – weder Verkehr noch Industrie – auf die letzten paar Prozente setzen und Transformation durch Phlegmatismus ersetzen kann. Wenn die EU ein 80 bis 95% Reduktionsziel bis 2050 zu leisten hat, dann ist klar, dass Deutschland mit seinem überdurchschnittlich hohem CO₂-Ausstoß mehr leisten muss als 80%.

Zweitens: Eine Kommission, die einen Fahrplan für einen sozialverträglichen Kohleausstieg bis spätestens 2035 festlegt

Die größte Hürde für die Erreichung der Klimaschutzziele 2020 und 2030 bleibt der hohe Anteil der Kohle im Stromsektor. Trotz starken Wachstums der Erneuerbaren Energien wird bislang der Kohlestrom nicht weniger - sondern exportiert. Wenn sich das nicht schnell ändert, werden wir unser Klimaschutzziel für 2020 deutlich reißen. So schürt man Politikverdrossenheit: In Sonntagsreden den Klimaschutz beschwören - und ihn im praktischen Handeln negieren. Immer mehr Akteure auch in den Gewerkschaften erkennen, was zuletzt Verdi deutlich zum Ausdruck gebracht hat: wir brauchen einen klaren Fahrplan für den Kohleausstieg, um Strukturbrüche zu vermeiden.

Drittens: Verbindliche Reduktionsziele und Maßnahmen für alle Sektoren

Derzeit drängen zahlreiche Unternehmen aus sehr verschiedenen Branchen Germanwatch, sich gemeinsam für klare und verbindliche Sektorziele im Klimaschutzplan auszusprechen, weil diese die Grundlage für die Weiterentwicklung von Geschäftsmodellen und Investitionsentscheidungen sind.

Marc Carney, Governor der Bank of England, und Chair des Financial Stability Boards der G20, sagt: Die Risiken für die finanzielle Stabilität werden minimiert, wenn erstens die Transformation früh beginnt. Wenn sie zweitens einem vorhersehbaren Pfad folgt und als Ergebnis damit drittens dem Markt hilft die Transformation zu einer Zwei-Grad Welt zu antizipieren. Genau das soll der Klimaschutzplan leisten - und leistet der bisherige Entwurf nicht.